

# MUT ZU KULTUR - INHALT VOR FASSADE

[www.mutzukultur.de](http://www.mutzukultur.de)

Die Kostenexplosion für die geplante Neuordnung des Kölner Bühnenensembles aus Oper, Schauspielhaus und Opernterrassen noch vor dem ersten Spatenstich hat die bisherigen Überlegungen der Planungsseite hinfällig werden lassen. Wir haben wenig Vertrauen darin, dass ein Neubau des Schauspielhauses mit reduziertem Architektur- und Raumprogramm ein Signal für die Behauptung Kölns als bedeutende Kulturstadt in Deutschland setzen kann. Denn nichts wirkt provinzieller als eine „große Geste“, die zu kurz greift. Zudem teilen wir mit Karin Beier die Sorge, dass ein 300-Millionen-Euro-Projekt den massiven Finanzdruck weiter erhöht, unter dem Kulturarbeit allerorten von drastischen Sparmaßnahmen bedroht ist – nicht zuletzt das Programm von Schauspielhaus und Oper.

Begreifen wir die Situation als Chance in der Krise für Köln – die Chance, einen Paradigmenwechsel in der Kulturpolitik voranzutreiben: Konzentration auf die Inhalte des kulturellen Schaffens und Abkehr von der Verpackung durch glänzende Fassaden, hinter denen mangels Geldes die eigentlichen Kulturprogramme zusammengekürzt werden. Wir befürchten, dass von der erhofften Strahlkraft unter Sparzwang nur deutlich stumpferer Glanz bleibe. Zumal der einzige Grund hinfällig würde, der zwingend für einen Neubau sprechen könnte: die Vorteile der Zusammenführung aller Betriebseinrichtungen der Bühnen an einem Ort.

Heben wir lieber das städtebauliche Potenzial eines betont nüchternen, in sich geschlossenen Ensembles. Es gilt, sich zu besinnen und die architektonische Sprache Wilhelm Riphahns als schützenswertes Erbe zu begreifen.

Nur Mut: Ein Wandel ist möglich. Wir fordern dazu auf, das traditionsreiche Kölner Schauspielhaus in hoher Qualität zu sanieren und auf eine unter Qualitätseinbußen „abgespeckte“ Neubauversion zu verzichten. Setzen wir ein Zeichen für Köln als Kulturstadt – durch eine anspruchsvolle Sanierungslösung, die finanziellen Spielraum für eine anspruchsvolle Theaterarbeit lässt!

Bei einer solchen Lösung:

- ist die Intendanz des Schauspielhauses in Ausschreibung, Planung und Bauzeitsteuerung einzubeziehen.
- sind Lösungen zu bevorzugen, die eine zwischenzeitliche Auslagerung des Schauspielbetriebs so kurz wie möglich halten.
- sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um zusätzliche Raumangebote im Rahmen des Ensembles zu schaffen.

ist ein unabhängiger Kostenplaner zu beauftragen, der die Einhaltung des Baukostenrahmens überwacht.

**Dieser Aufruf wurden von über 1.700 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet, darunter viele namhafte Experten und Vertreter der Kölner Öffentlichkeit, Architektur- und Kulturszene.**

**Die Initiative zu diesem Aufruf ging aus von:**

**KÖLNER KOMMENT**

